

DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 283. 13. Jahrgang

Mittwoch, 13. Oktober 1943

Preis 10 Rpf., auswärts 15 Rpf.

Oberleutnant Hans Philipp gefallen

× Berlin. Den Helden Tod starb, wie im OKW-Bericht gemeldet, Oberleutnant Hans Philipp, Kommandeur eines Jagdgeschwaders, Ritter des Eisernen Kreuzes mit Eichenlaub und Schwertern, der mit 206 Luftsiegen zu den erfolgreichsten Jagdfliegern gehörte.

In dem erst 26jährigen Oberleutnant hat die deutsche Jagdfliegerei eine besonders markante Persönlichkeit verloren. Am 17. März 1917 in Meissen geboren, trat er 1936 in die Luftwaffe ein. Im Kriege machte er sich als kühner und erfolgreicher Jagdflieger bald einen Namen. Als Oberleutnant und Staffelführer er-



Oberleutnant Philipp.

VK-Aufn.: Kriegsberichtler Reimers (Wb.)

hielt er am 22. Oktober 1940 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Damals hatte er 20 Luftsiege errungen, aber bereits 62 Abschüsse erzielt, als ihn am 24. August 1941 vom Führer das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen wurde. Die Siegeskurve des jungen Offiziers stieg weiter steil nach oben. Er wurde Hauptmann und Gruppenkommandeur, errang wiederholt drei, vier und fünf Luftsiege an einem Tage. Seine großen Leistungen fanden die Anerkennung des Führers, der ihn nach dem 86. Luftsieg durch Verleihung des Eichenlaubs mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes auszeichnete. Hans Philipps große Erfolge beruhten ebenso sehr auf seinem mit Besonnenheit gepaartem Draufgängerum wie auf seinem hohen fliegerischen Können und seinem überlegenen taktischen Denken und Verständnis. Schon als Schüler war er ein begabtester Segelflieger, der sich den A- und B-Schein erworben hatte und die Fliegergesellschaft in seiner Geburtsstadt Meissen führte. Am 17. März 1943 schoß er, an der Ilmenseefront das 203. feindliche Flugzeug ab und stand damit an der Spitze aller deutschen Jagdflieger. Trotz aller Erfolge blieb er immer, seinem schlichten, einfachen Wesen entsprechend, von einer gewinnenden Bescheidenheit, eine anspruchslose Persönlichkeit, deren menschliche Eigenschaften ebenbürtig neben den soldatischen Tugenden seines Charakters standen. Offen, heiter und fröhlich, wie etwa seine vor ihm dahingegangenen Kameraden Müncheberg und Marseille, gehört auch Oberleutnant Philipp zu den Unvergessenen nicht nur der deutschen Luftwaffe, sondern auch dieses Krieges. Vor allem in seinem Heimatgau Sachsen, der immer stolz gewesen ist auf die glänzenden Waffentaten seines Sohnes, wird sein Name als einer seiner Besten fortleben für alle Zeiten.

Recht auf Einheit und Freiheit

O. S. Stockholm. Irish Independent" zufolge erklärte de Valera in einer Rede in Dublin, es gebe keinen Preis, den Eire für die Aufhebung der Teilung Irlands nicht zu zahlen bereit sei. Die Eire hätten, wie de Valera fortfuhr, das Recht auf Einheit ihres Landes und ebenso das Recht, unabhängig und selbständig zu handeln. Sie dürften und würden auch nicht das eine Recht aufgeben, um das andere zu erhalten. De Valera betonte, Eire schwebte bis zum letzten Schuß in diesem Kriege in Gefahr. Es dürfe daher in seinen militärischen Kraftanstrengungen nicht erliegen.

Glückwunsch an Mörder Telegramm Churchills an die Luftterror-Kommandos

hw. Stockholm. Churchill hat, zweifellos im Hinblick auf die sehr schweren Verluste der englisch-amerikanischen Luftstreitkräfte bei den letzten Terrorangriffen auf Deutschland, überschwengliche Telegramme an die Kommandeure der englischen und der USA-Bomber-Verbände in England gerichtet. Er drückt darin die Bewunderung des englischen Kriegskabinetts für die „prächtigen Leistungen“ aus.

Das Telegramm an den USA-General Devers ist noch um einige Grade pompöser gehalten als das an den englischen Bombenmarschall Harris. Herbeigeführt ist diese Demonstration Churchills unverkennbar durch mehrere Momente. Zunächst soll nach außen besonders der Sowjets gegenüber der Eindruck der englisch-amerikanischen Anstrengungen vertieft werden, durch Häufung von Luftoperationen und besonders durch Konzentration auf die Terrorangriffe „Erfolge“ zu erzielen, die bei der Moskauer Konferenz auf die Waagschale zugunsten der sonst recht schwächlichen englisch-amerikanischen Bilanz geworfen werden könnten. Ferner aber gilt es, trotz der verheerenden Wirkungen der deutschen Abwehr die Moral unter den Bomberbesatzungen aufrechtzuerhalten.

Die neuesten schwedischen Tele-

gramme aus London enthalten weitere Eingeständnisse besonders aus dem Munde von USA-Piloten, die gegen Münster eingesetzt waren. Die Leistungen der deutschen Jäger seien fürchterlich gewesen. Der von diesem Angriff nicht zurückgekehrte Sohn des USA-Botschafters Winant war Pilot eines viermotorigen Bombers. Einige seiner Kameraden, die zurückkehren konnten, haben berichtet, daß sie einen Angriff mehrerer deutscher Jäger gegen Winants Maschine beobachteten. Leutnant Winant war erst vier Monate in England.

Auch die schwedische Presse beachtet die großen deutschen Abwehrerfolge im Luftkrieg recht aufmerksam. Berichte ihrer Berliner Vertreter geben die Feststellung wieder, wonach ein Viertel der in den letzten Tagen eingesetzten englisch-amerikanischen Bomber verlorengegangen ist.

„Bewährungskompanien“ der Sowjets Zwangsrekrutierte Einwohner werden eingesetzt

× Berlin. Im Raum südwestlich Welikije Luki, wo es Ende der vergangenen Woche den Bolschewisten gelang, einen örtlichen Einbruch zu erzielen, sind seitdem heftige Kämpfe entbrannt, die in unverminderter Härte anhielten. Der Feind, der hier starke Infanterie- und Panzerverbände zusammengezogen hatte, beabsichtigt nicht nur, eine Verbindung mit den Banden im rückwärtigen Frontgebiet herzustellen, sondern auch die deutsche Nordfront zu durchbrechen. Obgleich der Vorstoß abgefangen wurde, versuchen die Bolschewisten mit massierten Kräften und unter Einsatz zahlreicher Fliegerverbände ihren Einbruch zu erweitern. Trotz starker Feuervorbereitung durch ihre Artillerie und sonstigen schweren Waffen blieb ihnen aber bisher jeder weitere Erfolg versagt.

Auch westlich Demidow setzten die Sowjets ihre Angriffe fort. Wiederholte Versuche der Bolschewisten, in die deutschen Linien einzudringen,

scheiterten. Im Bereich eines Armeekorps wurden hierbei innerhalb von zwei Tagen fünfzehn feindliche Panzerkampfwagen abgeschossen, womit die Gesamtzahl der von dem Korps seit Beginn der Kämpfe nördlich Smolensk vernichteten sowjetischen Panzer auf 95 gestiegen ist.

Nach Aussagen eines Gefangenen, der aus Smolensk stammt und nach der Wiederbesetzung der Stadt durch die Sowjets zusammen mit 200 anderen Einwohnern zwangsrekrutiert worden ist, sind diese Männer als sogenannte „Bewährungskompanie“ ständig an den kritischsten Punkten der Front eingesetzt worden, ohne daß man sie vorher richtig ausgerüstet und ausgebildet hat. Die Kompanie, der man wegen ihres langen Zusammenlebens mit den Deutschen nie recht getraut habe, sei inzwischen auf 30 Mann zusammenschmolzen. Von den 170 Ausfällen wären nach seiner Feststellung 80 v. H. Tote gewesen.

Deutsche Gegenangriffe an mehreren Stellen

Die Bolschewisten erneut überall abgewiesen — Versenkung im Dodekanes

× Führerhauptquartier, 12. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Zwischen Asowschen Meer und Saporoschje hat die Wucht der feindlichen Angriffe infolge der am Vortage erlittenen hohen Verluste nachgelassen. Die Sowjets wurden erneut überall abgewiesen. Auch an den übrigen Abschnitten der Ostfront, vor allem am mittleren Dnepr, an der Pripietmündung, im Raum südlich Gomel und südwestlich Welikije Luki scheiterten feindliche Angriffe im Verlauf der harten Kämpfe trafen unsere Truppen an mehreren Stellen, von der Luftwaffe nachhaltig unterstützt, zu erfolgreichen Gegenangriffen an. In den Kämpfen der letzten Wochen hat sich nördlich des Asowschen Meeres, die mitteldeutsche 13. Panzerdivision unter Führung des Oberst Hauser besonders ausgezeichnet.

An der süditalienischen Front führte der Feind nur im Mittelabschnitt einige örtliche Angriffe. Ein vorübergehender Einbruch wurde im Gegenstoß bereinigt. An der übrigen Front führten feindliche Kampfgruppen bei zunehmender Artillerietätigkeit gegen unsere Gefechtsvorposten vor. Im Seegebiet des Dodekanes versenkte die Luftwaffe ein feindliches Kriegsfahrzeug und bombardierte mit guter Wirkung Inselstützpunkte des Gegners.

Der Kommandeur eines Jagdgeschwaders, Oberleutnant Hans Philipp, Inhaber des Eichenlaubs mit

Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, fand im Luftkampf den Helden Tod. Mit ihm verliert die

Luftwaffe einen der hervorragendsten Jagdflieger und Verbandsführer, der 206 Luftsiege errungen hat.



Die Reichs- und Gauleiter im Führerhauptquartier. Der Führer gratuliert dem Reichsführer ff zum 43. Geburtstag. Feuss-Hoffmann



USA-Gangster bombardierten den Dom zu Münster. Teilansicht des Domes vor dem Angriff. Scherl-Archiv

Erbitterte Luftschlachten

osk. Eine neue Welle des Bombenterrors rast gegenwärtig über deutsche Städte und Gauen. Unendliches Leid wird Tag und Nacht unter die Menschen der betroffenen Gebiete getragen und ungeheuer sind die Anforderungen, die an die Standfestigkeit und Kriegsmoral dieser deutschen Menschen gestellt werden. Jeder neue Terrorangriff erhärtet aber auch die Erfahrung, daß angesichts der trotzigen Haltung der Bevölkerung weder Massenrod unter den Zivilisten noch Städteverwüstungen zu jenem entscheidenden Kriegsfaktor werden, den sich die Engländer und Amerikaner aus dieser Entartung des Luftkrieges erhofften. Dazu kommt eine ständige Steigerung der methodisch aufzubauenden deutschen Abwehr, die zwar nur allmählich und unter Schwankungen, aber doch deutlich erkennbar eine Wendung im Luftkrieg herbeiführt.

Es ist festzustellen, daß die englischen Meldungen über den Terrorkrieg kleinlaut werden, und daß sogar Gegensätze zwischen der britischen und der amerikanischen Leistung des Bombenkrieges öffentlich ausgetragen werden. Maßgebende Stellen der britischen Luftwaffe drücken ihre Zweifel an den Berichten der USA-Flieger über die angeblich von ihnen erzielten Abschüsse deutscher Jäger aus und bezeichnen die phantastischen Zahlen der Amerikaner darüber als „stark übertrieben“. Andererseits eröffnet der USA-General Stong der amerikanischen Öffentlichkeit unangenehme Wahrheiten über die zunehmende Stärke der deutschen Luftwaffe. Sie sei niemals in einer besseren Verfassung gewesen, und das betreffe vor allem die deutsche Jagdflieger. Die Deutschen hätten jetzt 33 Prozent mehr Fabrikarbeiter als zu Beginn des Krieges. Die amerikanischen Verluste würden so schwer, daß sie in jeder Stadt und in jedem Dorf der Vereinigten Staaten zu spüren sein werden. Gleichzeitig spricht das amerikanische Bomberkommando in England zum ersten Male von der außerordentlichen Stärke der deutschen Luftverteidigung mit dem Hinweis, daß sie seit dem amerikanischen Angriff auf Süddeutschland am 17. August wieder stark zugenommen habe. Solche Erklärungen ist die amerikanische Kriegführung ihrem Publikum wohl schuldig, nachdem sich die Wirkungen der Personalverluste bei den Terrorangriffen immer stärker fühlbar machen.

In der feindlichen Berichterstattung wird anerkannt, daß die deutschen Abwehrerfolge einer Verbesserung und Verfeinerung aller Verteidigungsmittel zuzuschreiben sind, also einem kunstvollen Zusammenwirken von Flak, Scheinwerfern, Tages- und Nachtjägern. Am meisten klagen die gegnerischen Sachverständigen über die Schlagkraft der deut-